

BSG Motor Mitte Suhl



mit den Sportfreunden Gerd-Klaus Manig, Rolf Kober, Günter Suchsland, Rolf Scheermesser und Dr. Wilhelm Völkert (von links nach rechts) erneut

Deutscher Mannschaftsmeister

Bei dem am 26. Februar 1966 in Erfurt ausgetragenen Endkampf um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft deklassierte Motor Mitte Suhl die Mannschaft von Turbine Erfurt klar mit 18:2. Die Suhler wurden somit zum drittenmal hintereinander Deutscher Mannschaftsmeister.

Zahlreiche Schlachtenbummler, für die das Ernst-Thälmann-Werk Suhl einen Bus zur Verfügung gestellt hatte, erleb-

ten die Entscheidung ihrer Suhler Sportfreunde mit.

Am schwersten hatte es der 16fache Deutsche Meister Rolf Scheermesser gegen den mehrfachen Deutschen Meister Harry Rost. Jedoch unterschied der alte Routinier Scheermesser im Endkampf beide Parteien für sich.

Leichter hatte es Suchsland gegen Reusche. Der Suhler gewann seine beiden Parteien souverän.

Bei Kober auf Platz 3 war der Kampf immer offen. Scholz war ein scharfer Gegner und die Partie stand fast immer gleich, bis Kober in der Schlussserie Scholz nicht mehr aufkommen ließ.

Dr. Völkert spielte gegen Pötzschke überlegen und gab seinem Gegner gar keine Möglichkeit, an einen Sieg zu denken.

Manig, der Dynamo Meiningen Nord angehört und zur Zeit als Gastspieler bei Motor Mitte Suhl eingesetzt wird, hatte seinen alten Rivalen Seyfarth zum Gegner. Mit nur 6 fehlenden Points, da er wegen Tauschierens abtreten mußte, lieferte er für Erfurt die einzigen Punkte im Endkampf. Dafür gab er Seyfarth in der zweiten Partie klar das Nachsehen.

Der Tabellenstand ist aus der Veröffentlichung „Oberliga“ zu ersehen. Den zweiten Platz belegte somit Turbine Erfurt und den dritten Platz Motor Eska Karl-Marx-Stadt, die wohl punktgleich mit Motor Ammendorf stehen, jedoch ein besseres Partienverhältnis haben.

Im Namen des Präsidiums des Deutschen Billard-Sportverbandes nahm Vizepräsident Horst Manig in Erfurt die Auszeichnung des Meisters und Vizemeisters vor.

Horst Manig
Vizepräsident

Zielstellung:

**Jeder Billardsportler
ein Bezieher
unseres Fachorgans !**

Das Redaktionskollegium gibt bekannt

Abonnement

Das Redaktionskollegium hat Veranlassung darauf hinzuweisen, daß Neubestellungen sowie alle Veränderungen im Abonnement an

Kurt Wicking
1055 Berlin 55
Rykestraße 48

zu richten sind. Die Bearbeitung von Zuschriften an die Bezirksversender kann im Interesse unserer zentralen Kartei nicht mehr erfolgen. Wir bitten, zur reibungslosen Durchführung unseres Geschäftsablaufes um unbedingte Beachtung des Hinweises.

Das Redaktionskollegium

Carambol

Einige Sportfreunde der Disziplin Carambol führen in letzter Zeit Klage darüber, daß der Teil Carambol im Verhältnis zum Teil Kegeln benachteiligt wird.

Die Redaktion stellt in diesem Zusammenhang die Frage:

Was tun die Carambolsportler zur Belebung und Gestaltung ihres Teiles?

Die Redaktion antwortet:

Leider nur sehr wenig!

Im Gegensatz zu der reichhaltigen und vielseitigen Berichterstattung der Disziplin Billard-Kegeln erhalten wir von den Sportfreunden der Disziplin Billard-Carambol nur recht spärliches Material. Wiederholte Aufrufe im Mitteilungsblatt, bei allen Zusammenkünften des Verbandes sowie in der laufenden Korrespondenz, besonders auch im Hinblick auf die Berichterstattung der Staffeln der DDR-Liga, fanden nur ein geringes Echo. Außer wenigen recht aktiven Mitarbeitern und einer Reihe wirklich guter Einzelsendungen mangelt es vor allen Dingen an einer regelmäßigen und damit lückenlosen Berichterstattung. Wir verkennen hierbei nicht, daß die langen Verzugszeiten bei der Herausgabe unseres Mitteilungsblattes viele Sportfreunde davon abhielt zur Feder zu greifen. Diese Misere ist seit Jahresbeginn überwunden und es liegt im Interesse der Carambolsportler selbst, den bisherigen Zustand schnellstens zu verändern.

Die Redaktion hat bisher sämtliche Einsendungen, meist ungekürzt, veröffentlicht. Wir sind sehr daran interessiert, beide Disziplinen gleichrangig zu betreuen. Da hierfür eine laufende und lückenlose Berichterstattung die Grundvoraussetzung ist, bitten wir unsere Carambolsportler nochmals, im eigenen Interesse aktiver als bisher an der Gestaltung unseres Mitteilungsblattes teilzuhaben.

Die Redaktion

BSG Wismut Aue

Die Sektion Billard der BSG Wismut Aue bietet ein Carambol-Billard zum Verkauf an.

Maße: 1,05 x 2,10 m.

Auskunft erteilt die

BSG Wismut Aue
94 Aue (Sachs.)

Auerhammer Straße 14

Bernd Martin

Ehrentafel

Anläßlich der Delegiertenkonferenz zu den Neuwahlen des BFA Cottbus

wurden für ihre langjährigen Verdienste im Billardsport nachstehende Sportfreunde mit der Ehrennadel des Deutschen Billard-Sportverbandes ausgezeichnet:

in Gold

Gerhard Scheel

achtzehnfacher Bezirksmeister,
Finanzvorsitzender des BFA,
Vorsitzender der Trainerkommission

in Silber

Herbert Rademann

Erich Behla

Richard Richter

Rudolf Birne

Sektionsleiter BSG Lok Senftenberg

Technischer Leiter BC im BFA

Mitglied des KFA Finsterwalde NL

Leistungssportler, Klasse 1, Turbine Cottbus

in Bronze

Richard Selz

Paul Richter

Kurt Ludwig

Fritz Gnodtke

Walter Lehmann

Helmuth Mendlik

Max Metschke

Heinz Große

Dieter Donath

Willi Laue

Schriftführer im BFA

Sektionsleiter Turbine Cottbus

Vorsitzender der Materialkommission BFA

Turbine Cottbus

Turbine Cottbus

Turbine Cottbus

Lok Falkenberg

SG Zeckerin

SG Gallinchen

Turbine Finsterwalde

In Würdigung ihrer hervorragenden Verdienste für die Sache des Billardsports wurden auf der Delegiertenkonferenz des

BFA Gera

folgende Sportfunktionäre mit der Ehrennadel des Deutschen Billard-Sportverbandes ausgezeichnet:

in Silber

Alfred Heinemann

Helmut Auerswald

Wilhelm Finkous

Aribert Mußbach

BFA-Vorsitzender, HSG Universität Jena

2. Vorsitzender BFA, „Bergland“ Schleiz

Sektionsleiter „Stahl“ Maxhütte

BFA-Mitglied TK, Motor Neustadt

Den Ausgezeichneten zollen wir Dank und Anerkennung für ihre unermüdliche Einsatzbereitschaft zum Wohle unseres Verbandes.

Wir wünschen alles Gute für das persönliche Wohlergehen und weiterhin große sportliche Erfolge.

Erich Behla - Alfred Heinemann

War das 16. Gespräch in Oberhof ein Erfolg?

Am 12. Februar 1966 war es das sechzehnte Mal, daß sich Sportler und Funktionäre aus der Bundesrepublik und unserer Republik zusammenfanden. In freimütigem Gedankenaustausch wurde über Probleme, die die Gegenwart und Zukunft betreffen, diskutiert, mit dem Ziel, vernünftige sportliche Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten herzustellen.

Der Deutsche Turn- und Sportbund traf die entsprechenden Vorbereitungen und ca. 200 Gäste folgten der Einladung, viele von ihnen nahmen sicherlich erstmalig am Oberhofer Gespräch teil. Sie sahen sich Diskussionspartnern gegenüber, die auf ihre Anfragen keine Antwort schuldig blieben und in jeder Hinsicht sachlich und offen über die gegenwärtigen Fragen sportlicher Beziehungen sprachen.

Unter den anwesenden Persönlichkeiten weilten der amtierende Präsident des DTSB Rudi Reichert, der Leiter der Arbeitsgruppe Sport beim ZK der SED Rudi Hellmann, der Sekretär des DTSB Alfred Heil, der Präsident der Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR Manfred von Brauchitsch sowie andere namhafte Vertreter.

Wie ein roter Faden zog sich durch das Gespräch die Meinung: „Wir sind für Grünes Licht“. Diese Losung war bei dem 16. Gespräch Ausgangspunkt für die Frage: Ist nach der Aufhebung des Düsseldorf Verbotsbeschlusses durch den westdeutschen Sportbund in Wahrheit grünes Licht gegeben? Wenn die in Oberhof versammelten Sportler aus Ost und West zu der Ansicht gekommen sind, daß „Rotes Licht“ normale sportliche Beziehungen beeinflusst, so wurde hier die Wahrheit festgestellt. Es kann nämlich nicht von „Grünem Licht“ gesprochen werden, wenn westdeutschen Sportlern von der westdeutschen Politischen Polizei Geheimbündelei und Agententätigkeit vorgeworfen wird, nur weil sie eine Sportveranstaltung als Gäste in der DDR besuchten; eine Veranstaltung, die völkerverbindenden Charakter trug. Noch deutlicher sind die Vorkommnisse während der westdeutschen/österreichischen Vierschanzentournee. Der willkürlich herbeigeführte Grenzauenthalt, die von langer Hand vorbereiteten Schikanen der von Bonn beauftragten Polizei gegen unsere Biathlonsportler bei den Weltmeisterschaften.

ten in Garmisch legen Zeugnis davon ab, daß die westdeutsche Sportführung nach wie vor ein Werkzeug der Bonner Machthaber ist und sich für deren sportfeindlichen Zwecke mißbrauchen läßt.

Jeder Sportler hat das Recht, das Emblem seines Landes zu tragen. Wurde nicht in der DDR der westdeutsche Boxsportler im Fliegengewicht anlässlich der Europameisterschaften mit Fahne und Hymne geehrt. Er konnte auch das Emblem der Bundesrepublik tragen, ohne daß von unserer Seite der geringste Einspruch erhoben wurde. In der Bundesrepublik geht man rigoros über diese allgemeingültigen Formen hinweg. Unter solchen Umständen gibt es in Westdeutschland nur grünes Licht für die Bonner Machthaber und deren Handlanger.

Solange das Grundsatzurteil von Karlsruhe nicht aufgehoben ist, solange richtet sich eine fast unüberwindliche Barriere gegen den gemeinsamen Sportverkehr auf. Dadurch hat die westdeutsche Polizei immer und überall die Möglichkeit, trotz Aufhebung des Düsseldorfer Verbots, einen normalen Sportverkehr zu unterbinden. Viele westdeutsche Sportler sagen hierzu: Es ist unsere Pflicht, die Aufhebung des Karlsruher Urteiles zu fordern und dafür zu kämpfen.

Die westdeutschen Machthaber sprechen immer von den Brüdern und Schwestern aus der „Zone“; kommen diese Brüder und Schwestern aber einmal zusammen, dann setzt das Kessel-treiben ein, sie werden behandelt wie Kriminelle.

Der Sekretär des DTSB Alfred Heil sprach es sehr deutlich aus. Wir sind für einen normalen, den sportlichen Prinzipien entsprechenden Sportverkehr, auch auf unterster Ebene. Die Schuld am augenblicklichen Zustand trägt in allen Fällen die westdeutsche Sportführung. Unzählige Vorschläge für eine dauerhafte Verständigung sind vom DTSB ergangen. Doch an die Stelle von Verhandlungen setzten die politischen Kreise in Westdeutschland eine Mauer.

Wir verwehren uns gegen die Politik der Diskriminierung, der politischen Schikane im beiderseitigen Sportverkehr.

Wie stolz können wir als Sportler der DDR sein, solche Gesetze nicht zu kennen. Unsere Gesetze und Bestrebungen dienen der Verständigung, sie dienen dem friedlichen Wettstreit zwischen allen Sportlern, sie finden ihren Niederschlag im internationalen Ansehen.

Wir brauchen unsere Politik nicht zu ändern, Änderungen sind einzig und allein in Westdeutschland dringend erforderlich. Unsere Meinung, daß sich Sport und Politik nicht trennen lassen, ist goldrichtig, das bestätigten auch die Teilnehmer von Oberhof.

Sport und Politik gehören zusammen und sind untrennbare Bestandteile des gesellschaftlichen Lebens. Diese Feststellung trafen die Teilnehmer von Oberhof auch im Jahre 1966, und darum war Oberhof ein Erfolg.

Eberhard Helmich
Generalsekretär

Billard-Carambol

I. DDR-LIGA, Staffel 1

Eingangs ist zu bemerken, daß der Protest vom 19. März 1966 von BSG Turbine Cottbus gegen Chemie Lichtenberg noch der Entscheidung bedarf und zur Zeit nicht berücksichtigt werden konnte.

Abschlußtabelle 1965/66

	PP	VMGD	HS
Chemie Lichtenberg	52:8	18,49	185
Turbine Cottbus	36:24	10,40	110
Mot. Baumschulenweg	30:30	9,82	112
Motor Babelsberg	2:58	4,64	83

Rangliste Cadre 35/2

1. Salzwedel	25.829	185
2. Scheel	18.517	110
3. Thomascheit	18.282	86
4. Schubert	12.000	83
5. Wache	8.464	85
6. Lukoschat	7.790	43
7. Jeske	7.237	52
8. Ackermann	6.651	52
9. Petrucco	6.243	32

Rangliste Freie Partie

1. Schiemann	23.409	173
2. Przewozny	17.142	102
3. Pöggel	15.659	127
4. Birne	14.370	96
5. Geisler	13.846	153
6. Preusse	11.085	79
7. Haak	9.045	112
8. Pohlmann	8.168	76
9. Petrucco	7.021	26
10. Ribbeck	6.592	34
11. Richter	6.354	32
12. Eymmer	5.183	35
13. Münzberg	2.714	17
14. Liebig	2.320	12

Mein Dank gilt allen Aktiven und Funktionären der Staffel für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Ich wünsche unseren Sportfreunden weitere große sportliche Erfolge und ein persönliches Wohlergehen.

Kurt Trautmann
Staffelleiter

I. DDR-LIGA, Staffel 2

Ein spannendes Spieljahr ist vorbei. Ich möchte auf diesem Wege nochmals allen Funktionären und Aktiven für die geleistete Arbeit meinen besten Dank aussprechen. Herzlichen Glückwunsch dem Staffelsieger Kraftverkehr I Dresden.

Abschlußtabelle 1965/66

WP	PP	GDc	HS	GDfr	HS
Kraftverkehr I Dresden			VMGD	11.042	
12:4	97:43	8,837	88	7,988	83
Fortschritt Meerane			VMGD	9,726	
12:4	96:64	10,879	221	5,093	98
Chemie Meißen			VMGD	10,303	
12:4	94:46	11,418	125	5,611	89
Einheit Messe Leipzig			VMGD	7,640	
4:12	54:106	7,726	62	4,844	122
Kraftverkehr II Dresden			VMGD	7,538	
0:16	41:119	6,568	62	4,958	73

Rangliste Cadre 35/2

1. L. Lüpfer	20.210	221
2. Friedemann	16.321	125
3. Mittenzwei	12.261	88
4. Schubert	10.274	83
5. Hockenholz	8.690	31
6. Uhrhan	8.545	62
7. Richter	7.390	62
8. Sattler	7.327	64
9. Tannert	7.175	63
10. Müller	7.031	47
11. K. Schütze	6.220	29
12. Kleiñer	6.133	53
13. Fehre	6.043	36
14. Wackwitz	5.546	46

Rangliste Freie Partie

1. Hockenholz	8.990	83
2. Menzel	8.772	78
3. K. Lüpfer	8.079	88
4. Eschke	8.054	74
5. Wackwitz	7.638	122
6. L. Schütze	7.241	47
7. Fehre	6.810	89
8. Hesselbarth	6.284	98
9. Wondrak	6.208	41
10. Herzog	6.071	57
11. John	5.762	55
12. Kuhnt	5.701	62
13. K. Schütze	5.694	73
14. Hüttmann	5.642	60
15. Gärtner	4.818	47
16. Rost	4.797	55
17. Haupt	4.773	44
18. W. Schulze	4.620	39
19. Findeisen	3.449	27
20. Weidke	3.362	28
21. Berreiter	2.456	26

Karl Wondrak
Staffelleiter

Abschluß der Punktspiele 1965/66

Der Punktspielbetrieb 1965/66 innerhalb der II. DDR-Liga ist nunmehr abgeschlossen. Den Staffelleistern unseren herzlichsten Glückwunsch und Anerkennung für die erreichten Leistungen.

Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen Mannschaftsleitern und Funktionären für die korrekte und pünktliche Unterstützung hinsichtlich der Übersendung der Spielergebnisse danken. Damit wurde mir die Arbeit wesentlich erleichtert.

Abschließend noch die Bitte, daß sich recht bald ein Sportfreund findet, der bereit ist, die Staffel 3 zu übernehmen.

Hans Koczy
Staffelleiter

II. DDR-LIGA, Staffel 3

Tabelle

Motor Eska Karl-Marx-Stadt					
11:1	80:40	5,58	14,40	68	s
Einheit Bischofswerda					
8:4	73:47	5,43	31,25	143	
Stahl Freital					
5:7	58:62	4,78	8,17	68	
Lok Senftenberg					
0:12	29:91	4,22	7,46	68	

Rangliste

Jäger, Bischofswerda	6	14.150	143
Schulze, Karl-Marx-Stadt	6	7.925	68
Kern, Senftenberg	3	6.904	68
Lukas, Bischofswerda	6	6.850	58
Hegner, Karl-Marx-Stadt	6	6.437	50
Knöner, Freital	5	6.051	58
Gründer, Freital	6	5.738	58
Weide, Karl-Marx-Stadt	6	5.311	46
Mingau, Senftenberg	6	5.160	56
Adler, Freital	6	5.042	50
Rademann, Senftenberg	6	4.973	49
Schulz, Karl-Marx-Stadt	6	4.780	36
Schach, Karl-Marx-Stadt	5	4.750	34
Küchler, Freital	6	4.477	64
Behlig, Bischofswerda	6	4.023	40
Haude, Bischofswerda	6	3.817	31
Geißler, Freital	4	3.665	28
Seifert, Bischofswerda	6	3.638	52
Kosicki, Senftenberg	5	3.561	51
Hertel, Senftenberg	6	3.424	28
Philipp, Senftenberg	3	3.398	22
Hacker, Freital	2	3.356	22
Thum, Karl-Marx-Stadt	1	4.000	27
Damme, Freital	1	3.200	13
Kachel, Senftenberg	1	2.568	13

Hans Koczy

II. DDR-LIGA, Staffel 5

Tabelle

Lok Wahren Leipzig			
11:1	82:38	5.47	31,25 85
Motor Grimma			
9:3	68:52	4.40	16,66 89
Motor Altenburg			
2:10	48:72	3.84	14,70 66
Aufbau Zentrum Leipzig			
2:10	42:78	3.67	11,25 41

Rangliste

Döring, Lok Wahren	5	8.867	78
Hiemisch, Lok Wahren	6	8.340	85
Schuster, Grimma	6	8.087	82
Rößberg, Grimma	6	6.341	89
Busch, Altenburg	6	6.333	66
Fritsche, Altenburg	6	5.286	46
Hoffmann, Leipzig	6	5.175	64
Winkler, Lok Wahren	6	4.842	48
Böhme, Grimma	6	4.819	50
Fränzel, Altenburg	3	4.574	44
Lehnert, Lok Wahren	6	4.516	55
Veit, Lok Wahren	5	4.414	33
Jarasch, Altenburg	3	4.230	25
Pokorra, Leipzig	6	4.196	32
Bialek, Leipzig	6	3.695	29
Thärichen, Leipzig	6	3.133	24
Ittner, Altenburg	4	2.912	23
Maye, Leipzig	6	2.870	21
Krause, Altenburg	4	2.866	21
Koczy, Grimma	5	2.739	16
Heinze, Grimma	2	2.623	20
Sigmund, Altenburg	2	2.373	12
Gey, Grimma	5	2.333	17
Schmidt, Lok Wahren	1	3.053	22
Mayer, Lok Wahren	1	2.670	17
Kuhn, Altenburg	1	1.830	16
Steinicke, Altenburg	1	1.830	11

Hans Koczy

Einzahlungskonten

für die Abonnementsgebühren:
Berliner Stadtkontor, Filiale 7, Konto-Nr.: 6711 — 31 — 33.
Inhaber: DBSV, Redaktionskollegium oder Postscheckamt Berlin, Konto-Nr.: 56555. Inhaber: DBSV, Generalsekretariat —

BEZIRK DRESDEN

Bezirksliga

Tabelle

1. Mickten I	4:0	26:14	3126	869	3.596	58
2. Kraftverkehr III	4:2	42:18	4803	1399	3.433	39
3. Meißner II	3:3	30:30	4434	1352	3.279	39
4. Gröditz I	3:3	38:22	4291	1398	3.069	34
5. Freital II	0:6	8:52	4165	1438	2.896	32

Bezirksklasse

Tabelle

1. Fortschritt Pirna I	4:0	24:16	2133	854	2.497	35
2. Stahl Freital III	4:2	32:28	3025	1244	2.431	30
3. Kraftverkehr IV	3:3	30:30	3114	1346	2.313	26
4. Motor Mickten II	2:2	22:18	2228	977	2.280	16
5. Kraftverkehr V	2:4	34:26	2851	1473	1.935	23
6. Ebersbach I	1:5	18:42	3187	1242	2.566	22

Frank Klinke
Staffelleiter

BEZIRK GERA

Neuer Schwung im Bezirk Gera

Außer den Vertretungen von Einheit Gera und HSG Jena gibt es seit einiger Zeit keine Mannschaften, die an Punktspielen beteiligt sind. Kaum eine Sektion bringt noch eine vollzählige Mannschaft auf die Beine. Ursachen hierfür liegen zum Teil in der Überalterung. Mangelnde Bereitschaft einiger Spieler und die Tatsache, daß einige junge, spielstarke Sportfreunde in der Nationalen Volksarmee ihren Ehrendienst leisten, trugen ein übriges dazu bei.

Der neugewählte Bezirksfachausschuß, in den mit Büscher und Teuscher zwei jüngere, rührige Sportfreunde aufrückten, begrüßte deshalb die lobenswerte Initiative seines Technischen Leiters Heinz Schimmel. Sein Vorschlag, mit Hilfe von Leistungsturnieren die Stagnation endlich zu überwinden, wurde einstimmig gebilligt. Damit werden den interessierten Spielern Wettkampfmöglichkeiten geboten, das Leistungsstreben wieder angekurbelt und die Billiardfamilie des Bezirkes moralisch gestärkt.

Die Turniere fanden eine überraschend starke Resonanz. Schon jetzt kann man sagen, daß der Erfolg garantiert ist. Seit Januar 1966 wurden in drei Leistungsgruppen je zwei Turniere durchgeführt; weitere zehn sind für dieses Jahr noch geplant. Finanzielle Schwierigkeiten wurden durch teilweise Eigenfinanzierung der Teilnehmer überwunden und die Bälle rollen endlich wieder.

Es beteiligten sich bisher 33 Sportfreunde, neben Spielern der DDR-Liga die „alte Garde“ und die entwicklungsfähigen „Anfänger“. Leider feh-

len solche starken Spieler wie Finkous (Krankheit), Hofbauer (Beruf, Studium), Frodl und Anger (NVA). Wir hoffen, daß der Spielerkreis wächst und das allgemeine Leistungsniveau steigt. Vielleicht wird dadurch auch das Interesse für die Mannschaftskämpfe im Bezirk neu geweckt.

Vorläufige Rangliste (Spitze)

1. Grübner, Jena	6,3	GD
2. Scheps, Jena	6,1	
3. Niedermanner, Maxhütte	6,1	
4. Rosenkranz, Neustadt	5,9	
5. Nebe, Jena	5,7	
6. Schucka, Maxhütte	5,4	
7. Kassner, Jena	5,2	
8. Mußbach, Neustadt	5,1	
9. Schimmel, Gera	4,8	
10. Auerswald, Schleiz-O.	4,6	

Helmuth Auerswald

BEZIRK HALLE

Bezirksmeisterschaft

Cadre 52/2

Die Sektion Billard der BSG Chemie Bernburg war Veranstalter der Bezirksmeisterschaften im Cadre 52/2. Am 5. und 6. März 1966 standen sich die Sportfreunde Schönbrodt, Böhme, Dietrich (Motor Ammendorf), Nieber (Chemie Bernburg) und Uhlemann (Chemie Bitterfeld) im Kampf um den Bezirksmeistertitel gegenüber.

Die Partienfolge

1. Durchgang

Nieber—Dietrich

Bei der ersten Partie der Meisterschaft kommt Dietrich in seinen Anfangsaufnahmen gut ins Spiel. Er kann jedoch seinen Vorsprung von über 50 Punkten nicht lange halten. Nieber kommt bald auf und es gibt einen ständigen Führungswechsel. Nach 39 Aufnahmen kann Nieber die Partie für sich buchen.

Schönbrodt—Uhlemann

Mit der 3. und 4. Aufnahme (je 79 Points) erzielt Uhlemann einen deutlichen Vorsprung: 31:160. Nach der 17. Aufnahme hält Uhlemann noch mit 160:253 die Spitze. In den zwei folgenden Aufnahmen gelingt es Schönbrodt mit einer konzentrierten Leistung (38 und 77 Points) die Führung zu übernehmen: 275:260. Schönbrodt beendet mit der 20. Aufnahme die Partie, ohne daß Uhlemann im Nachstoß noch einen Point erzielen kann.

2. Durchgang

Böhme—Uhlemann

Hier treffen die beiden stärksten Spieler aufeinander. Von Anfang an spielt Uhlemann einen ständig wachsenden Vorsprung heraus und führt nach der 11. Aufnahme mit 83:161. Böhme braucht längere Zeit, um zu einem ruhigen und konzentrierten Spiel zu kommen und den davongeeilten Gegner eventuell noch einzuholen. In der 22. Aufnahme schließt Böhme mit einer Serie von 81 auf: 283:284. In der folgenden Aufnahme erreicht jeder die 300 und beide teilen sich die Punkte.

Schönbrodt—Nieber

Schönbrodt beginnt mit einer Serie von 39 und übernimmt die Führung. Obwohl sich Nieber die größte Mühe gibt, bleibt während der gesamten Partie ständig eine Differenz von 25 — 60 Points, die er nie ausgleichen kann. So gewinnt Schönbrodt mit 42 Aufnahmen!! die Partie. Es war die schwächste Partie der Bezirksmeisterschaften.

3. Durchgang

Nieber—Böhme

In diesem Kampf hatte Nieber nie eine Chance; auch nur annähernd an die Leistung Böhmes heranzukommen. Dem ruhigen und zielstrebigem Spiel von Böhme bis zur 8. Aufnahme (190 Points) folgte dann ein Nachlassen, so daß es ihm erst in der 16. Aufnahme mit einer Serie von 76 Points gelang, das Spiel zu beenden: 108:300.

Dietrich—Schönbrodt

Dietrich beginnt nervös und kann bis zur 9. Aufnahme nur 15 Points gegen Schönbrodt (114) erzielen. Allmählich kommt Dietrich auf und kann mit einer Serie von 59 den Anschluß erreichen. Schönbrodt konnte in den letzten Aufnahmen nicht mehr die Führung übernehmen und mußte seinem Gegner mit 300:285 den Sieg überlassen.

4. Durchgang

Uhlemann—Nieber

Nieber kann anfangs die Führung übernehmen, muß sie aber bald an seinen Gegner abgeben. Er ist ständig bestrebt, den Anschluß zu halten. Nach der 19. Aufnahme trennen beide nur 24 Points. Die Gefahr durch den aufkommenden Nieber erkennend, beendet Uhlemann in den folgenden fünf Aufnahmen die Partie. Damit erhält er sich die Aussicht auf den 1. oder 2. Platz.

Böhme—Dietrich

Böhme geht als Favorit in diesen Kampf und kann dieser Rolle voll und ganz gerecht werden. Ständig baut er seine Führung aus und gewinnt nach der 18. Aufnahme mit 300:159. Dietrich war nie in der Lage, seinen Gegner zu gefährden.

5. Durchgang

Schönbrodt—Böhme

Schönbrodt versucht, energievoll mitzuhalten. Das gelingt ihm allerdings nur bis nur 6. Aufnahme (87:89). Dann gewinnt Böhme immer größeren Vorsprung und kann die Partie nach 14 Aufnahmen — 160:300 — beenden. In dieser Partie spielt er einen Durchschnitt von 21,42.

Dietrich—Uhlemann

Es ist die stärkste Partie. Uhlemann kommt ausgezeichnet ins Spiel und erzielt in der 1. Aufnahme 107 Points. Nach der 2. Aufnahme steht es 23:135, aber Dietrich gibt sich noch nicht geschlagen. Mit der höchsten Serie der Meisterschaften, 121 Points, übernimmt er die Führung. Uhlemann kann sich in den nächsten Aufnahmen wieder von seinem Gegner lösen (5. Aufnahme 165:216), jedoch kommt Dietrich bis 203 auf. Dann spielt Uhlemann mit einer Serie von 73 wiederum einen

klaren Vorsprung heraus. Beide haben in der 7. Aufnahme eine Fehlaufnahme. Die folgende Aufnahme bringt Dietrich ebenfalls keinen Point und Uhlemann kann die Partie siegreich beenden. Die Partie brachte den besten Einzeldurchschnitt durch Uhlemann mit 37,50 und die höchste Serie durch Dietrich mit 121 Points. Beachtlich auch dessen Durchschnitt von 25,37 in dieser Partie.

Damit brachte der zweite Tag der Meisterschaften eine Steigerung der Leistungen aller Spieler und als Krönung in der letzten Partie die besten Ergebnisse.

Dank sei der veranstaltenden Sektion von Chemie Bernburg an dieser Stelle gesagt, deren Mitglieder sich sorgfältig darum bemühten, den ordnungsgemäßen Ablauf der Meisterschaften in jeder Hinsicht zu garantieren.

Ergebnisse

Böhme	6:2	1200	71	16,901	81
Uhlemann	5:3	1160	75	15,466	107
Schönbrodt	4:4	1045	108	9,675	77
Dietrich	2:6	923	97	9,515	121
Nieber	2:6	903	121	7,462	33

Rolf Klos

BFA Halle

— Agitation und Propaganda —

BEZIRK LEIPZIG

Kreismeisterschaften 1966

Kräftevergleich zwischen

Motor Altenburg —

Aktivist Haselbach

Nachdem bei Motor Altenburg schon seit einigen Jahren zwei ausgezeichnete Turnierbillards stehen und diese in den letzten Wochen neue Tücher erhielten, verfügt nunmehr auch die rührige Landkreis-Sektion Aktivist Haselbach — dank der großzügigen Unterstützung des Trägerbetriebes VEB Braunkohlenwerk Regis — über zwei derartige wertvolle Spieltische. Diese materialmäßig so guten Voraussetzungen ließen nach einer gewissen Bescheidenheit in den letzten Jahren wieder einmal Kreisbestenermittlungen in den einzelnen Spielklassen zustandekommen, die durchweg befriedigten.

Ergebnisse

Klasse 7, ausgetragen in Altenburg von den Sportfreunden Wunderlich, Hallbauer (Haselbach), Engemann, Wilde, Altus, Beuthe (Altenburg).

Erwartungsgemäß setzte sich der talentierte Bernd Wunderlich von Aktivist Haselbach durch und erwarb gleichzeitig die Qualifikation für die nächsthöhere Spielklasse. Mit sicherem Abstand belegte Herbert Hallbauer den zweiten Platz.

Klasse 6, ausgetragen in Haselbach von den Sportfreunden Sparwasser, Hermsdorf (Haselbach), Steinicke, Quirbach (Altenburg).

Auch in dieser Spielklasse kam es zu einem vollen Erfolg für die Haselbacher. Mit Franz Sparwasser errang der in letzter Zeit immer stärker herauskommende vierte Mann von Aktivist den Titel.

Klasse 5, ausgetragen in Haselbach von den Sportfreunden Ittner (Altenburg), Bayer, Ohnes (Haselbach), Krause, Sigmund (Altenburg).

In dieser Klasse gab es eine Überraschung. Der Vorjahressieger Karl Ohnes von Haselbach war trotz guter Ergebnisse in den vorausgegangenen Wochen ausgerechnet an diesem Spielsonntag in einem solchen Formtief, das gleiche gilt auch für den mitfavorisierten Bayer, daß Adolf Ittner von Motor Altenburg das Gleichgewicht herstellen konnte; er entführte am Ende die Siegerurkunde mit einem Präsent in die Kreisstadt.

Klasse 4, ausgetragen in Altenburg von den Sportfreunden Fritsche, Fränzel (Altenburg), Richter (Haselbach).

In dieser Klasse fiel die Entscheidung nach außerordentlich interessanten Einzelpartien und wurde am Ende eine Auseinandersetzung zwischen Fritsche und Fränzel; denn Richter fand nach etwa dreijähriger Spielpause noch keinen Anschluß an seine frühere höhere Leistung.

Mit Sportfreund Busch von Motor Altenburg — qualifiziert in Klasse 3, jedoch ohne Konkurrenz — hat Altenburg seinen Kreismeister 1966.

Das positive Fazit der Kreismeisterschaft 1966 ist, daß mit der erstarkten Sektion von Aktivist Haselbach der Billardsport im Kreis wieder mehr Ansehen bekommt und ein gewisser Wettbewerb mit der Sektion von Motor Altenburg entstanden ist. Bleibt nur noch zu wünschen, daß sich die bestimmt vorhandenen Interessenten an unserem schönen Sport den Sektionen anschließen, um unter recht guten Voraussetzungen das Turnierspiel zu bestreiten.

Theo Richter
Altenburg

Eine Landsektion — macht von sich reden

Aktivist Haselbach schreitet vorwärts

Eine Bahnstation von der Kreisstadt Altenburg entfernt, noch genauer gesagt, zwischen Treben-Lehma und Regisbreitungen, liegt der durch seine Tonfabrik und die Tagebaue im Braunkohlenrevier Altenburg/Borna bekannte Ort Haselbach. Er zählt rund 2000 Einwohner, und zu diesen gehören seit 10 Jahren auch die treu zusammenhaltenden Sportfreunde, inzwischen sind es 10 geworden, die sich dem schönen Carambolspiel verschrieben haben. Bis auf einige unterstützende Hinweise, vor allem zum Zeitpunkt der Gründung im Jahre 1955 und bei darauffolgenden Veranstaltungen im Kreis, waren sich diese Sportfreunde darüber im klaren, daß nur durch Beharrlichkeit und gute kameradschaftliche Zusammenarbeit allmählich ein Kollektiv entstehen konnte, mit dem eines Tages gerechnet werden mußte. Dieser Zeitpunkt ist heute, nachdem in der Kreisklasse schon einige Jahre hindurch Punktspiele absolviert wurden, mehr denn je erreicht. Dazu trugen nicht zuletzt die stete Unterstützung des Trägerbetriebes, VEB Braunkohlenwerk Regis, sowie des Rates der Gemeinde mit bei. Was sich jedoch seit einigen Monaten bei der Sektion selbst abspielt, kann als Meilenstein in der Sportarbeit bezeichnet werden.

Nicht nur, daß zum 10jährigen Bestehen im Sommer des vergangenen Jahres die bekannte Sektion von BSG Stahl Freital als Gastmannschaft gewonnen werden konnte, oder daß zur Hauptversammlung der Betriebssportgemeinschaft die Sportfreunde Halbauer und Möschke für ihren nimmermüden Einsatz beim Aufbau und Bestand der Sektion mit der Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet werden konnten, sondern daß vor allem nun durch Spielerzugänge ein Spiel- und Sportbetrieb aufgelebt ist, den man bei aller Bescheidenheit als überdurchschnittlich bezeichnen muß. Die Sportfreunde warten nicht nur auf die Termine der Punktspiele, sondern führen zwischenzeitlich im Rahmen ihrer Übungsabende ein Sektionsturnier als Anreiz zur Leistungssteigerung durch. Für eine ständige Leistungsverbesserung werden zusätzlich noch Freundschaftsturniere mit anderen Sektionen angestrebt.

Für den 20. Februar 1966 konnte eine gemischte Mannschaft von Lok Wahren Leipzig gewonnen werden. Nach ausgesprochen interessanten und auch gutklassigen Einzelpartien endete dieser Vergleich mit einem 10:10 Unentschieden bei einem Mannschaftsdurchschnitt von 3,65:3,63.

Die in der DDR-Ligamannschaft von Lok Wahren spielenden Sportfreunde Winkler und Lehnert hinterließen dabei einen recht guten Eindruck. Auf Haselbacher Seite befanden sich vor allem Bayer und Sparwasser in einer ansprechenden Tagesform.

Die 5 Besten der 10 Aktiven:

Winkler, Leipzig	6,66 GD
Lehnert, Leipzig	6,06
Bayer, Haselbach	5,23
Richter, Haselbach	5,08
Ohnes, Haselbach	4,28

Theo Richter
Altenburg

Trainingsecke des Monats

II.

Über das Verhalten des Spielers

Ein freies, unbeschwertes Spiel verlangt eine methodische Vorbereitung: man kann nicht mehrere Dinge zugleich tun. Drei sehr verschiedene Abschnitte bei einem Stoß unterscheiden sich und müssen unabhängig voneinander ausgeführt werden.

1. Eine Vorstellung vom Stoßablauf und Ballweg (Plan).
2. Der Stand, die Stellung des Körpers, die linke Hand, Stoßrichtung, kurz: eine gute Vorbereitung.
3. Die Ausführung selbst, die erst erfolgt, wenn alle anderen Vorbereitungen abgeschlossen sind. Die Ausführung wird umso besser, je weniger man noch auf die vorhergehenden Punkte zu achten braucht.

Es kommt oft vor, daß ein Spieler seinen Plan noch während des Stoßes ändert. Wenn dann die Carambolage überhaupt gelingt, gibt es bestimmt in 9 von 10 Fällen einen schlechten Ausfall. Die Überlegung ist entsprechend oberflächlich: Man ändert Richtung oder Treffpunkt und verfehlt die gewollte gute Lösung.

Niemals die linke Hand wegnehmen! Sie muß noch nach dem Stoß an der gleichen Stelle liegen. Das ist die einzige Kontrolle, ob sie sich bewegt hat. Mit etwas Ausdauer sollte man seinen Willen konzentrieren, keine Angst vor einem schwierigen Stoß haben.

Immer auf das Queue-Leder achten. Wenn es die Kreide nicht gut annimmt, hilft ein leichtes Überrollen mit Sandpapier. Leicht kreiden, ohne Druck! Ein Spieler versteht nichts vom „schmieren“ (kreiden), wenn man es hört! Der Ball kann noch so schwierig sein, der Spieler muß durch dauerndes Willenstraining sich dazu bringen, ihn ohne Furcht anzugehen. Sobald man sich sicher fühlt, steigt das Selbstvertrauen. Angst ist der Anfang von Ungeschicklichkeit. Unsicherheit schafft Schwierigkeiten auch dort, wo keine vorhanden sind.

Ich glaube, ich muß hier meinen berühmten Landsmann, Meister Cassagnol, zitieren, dem das Billardspiel so viel verdankt. (Durch ihn wurde der Durchschnitt im Cadré von 30 auf 100 gebracht):

„Billard ist das ideale Spiel zur Entwicklung des Willens, der Aufmerksamkeit, des Schönheits- und Scharfsinns. Hier haben der Zufall, der Gott der Einfaltspinsel, und das Glück, die Hoffnung der Schwachsinnigen, überhaupt keine Chance. Die Bälle reagieren nur auf Energie und Lebhaftigkeit, die man ihnen gegeben hat, sie sind in ihrem Lauf nur die getreuen Träger unserer Muskelkraft und Entscheidung unseres Verstandes. Die Bälle leben.“

In ihrem beabsichtigten oder zufälligen Lauf sind sie für den Spieler das, was dem Schriftsteller die beschwörenden Worte seiner Gedanken oder die vollendete Form der Sätze voller Bewegung und Schönheit bedeuten. Die Anzahl der gemachten Bälle ist unwichtig. Ich will nur meine ganze Willenskraft, die ganze Persönlichkeit meiner Entscheidung in den Bällen vibrieren sehen. Ich mache lieber eine gut aufgebaute Serie von 20 Punkten als 200 Carambolagen auf gut Glück, was übrigens eine unbewusste Geschicklichkeit in der Spielauffassung beweist.

Man muß also im Billard sehr wohl zwischen Künstler und Handwerker unterscheiden. Kunst ist ohne gewisse

Begabung unmöglich. Das ist der Unterschied. Ich habe einmal gesagt, ich würde 10 Takte, gespielt von Jacques Thibaud, 3 Konzerten bekannter Musiker vorziehen. Ich übertreibe vielleicht, aber Takte, in die Thibaud seine Seele legt, lassen mich unter höchster Anteilnahme eins werden mit dem Künstler, dessen Wille und Ausdruckskraft mich fesseln, denn der Klang seiner Töne hat mich gefangen. Man sollte die Schönheit des Billardspieles mit seinen strengen Regeln an allen Schulen, Sportvereinigungen usw. verbreiten. Es würde nach meiner Meinung ein wahrer Dienst an der Erziehung sein. Man kann nicht dauernd Gymnastik, Gewichtheben oder Laufen betreiben. Billard besteht ja auch nicht darin, sich mit Alkohol zu vergiften. Es ist vielmehr eine wunderbare Schule für Methodik und Geschicklichkeit, in der alle, selbst Frauen und Kinder, Gelegenheit haben, Geist und Körper zu bilden, zumal hier wirklich ein guter Ausgleich für die sitzende Berufstätigkeit gegeben ist.“ Billard ist ein Spiel der Geschicklichkeit, der Übung und der Freude. Geist und Körper werden harmonisch erfaßt. Diesen Eigenschaften verdankt es seinen Erfolg und seinen begeisternden Schönheitssinn. Es kann in jedem Alter gespielt werden. Billard fördert die Geschmeidigkeit. Leider betreiben nur wenig Frauen dieses schöne Spiel. Ihre natürliche Grazie würde sich hier natürlich offenbaren. Billard entwickelt durch Vorausberechnungen und Überlegungen Verstand und Fantasie, es schärft den Blick. Billard ist überall zu Hause, wo man bescheidene, ruhige und anständige Unterhaltung liebt. Billard ist immer eine Forderung an Ästhetik, Geschick, Willen und Aufbau, es entwickelt gleichzeitig geistige wie körperliche und moralische Eigenschaften, der Spieler muß alle diese Eigenschaften, Fähigkeiten und Kenntnisse verbinden.

Es ist eine sinnreiche Kunst, deren Merkmale ein gutes Auge, Entschlußkraft und dauernde Konzentration sind.

Im Billard werden Nachlässigkeit, Gleichgültigkeit und Leichtsinn sofort bestraft.

Jeder Stoß ist das Ergebnis von Ursache und Wirkung!

Jede Partie erfordert Entscheidungen, in der Geist und Geschicklichkeit, Anmut und Zweckmäßigkeit, Ruhe, Kaltblütigkeit und Impuls streiten. Der Ball an seinem Platz ist tot, getroffen erwacht er zum Leben mit einem Klang. Sagt man nicht von manchen „Größen“, ihre Bälle haben einen herrlichen Klang. Billard ist eine nicht zu verachtende Schule, aber man muß sie begreifen, um Nutzen davon zu haben — er kann sehr groß sein.

(Fortsetzung folgt)

Sinnvolle Freizeitgestaltung, Gesundheit und Schaffenskraft,

Billard-Kegeln

Spitzenkampf der DDR-Liga, Staffel Ost Chemie Tschernitz - Stahl Brandenburg ein Freundschafts- und Jubiläumskampf



Sektionsleiter Horst Korla überreicht dem Mannschaftsführer der Stahl-Mannschaft Willi Blawid zur Erinnerung an diesen Wettkampf 12 Sektkelche. Links im Bild der Mannschaftsführer von Chemie Tschernitz Artur Schulze.



Ein Bild der Freundschaft und Sportkameradschaft, die Sportfreunde von Stahl Brandenburg und Chemie Tschernitz. Von links nach rechts: Schulze, Rautschke, Filipski, Gollnack, Zeh, Gocht, Gärtner, Krüger, L. Blawid, Neuthe, Schendel, W. Blawid, Sektionsleiter Korla und Habicht.

Vor vielen billardbegeisterten Zuschauern verlief am 19. Februar 1966 der Spitzenkampf der DDR-Liga, Staffel Ost, zwischen Chemie Tschernitz und Stahl Brandenburg.

Die Situation vor dem Kampf ergab, daß die Mannschaft von Stahl Brandenburg 22:0 Punkte und die Mannschaft von Chemie Tschernitz 20:2 Punkte auf ihren Konten verbuchten. Die Stahl-Mannschaft benötigte zum Wiederaufstieg in die Oberliga noch zwei Punkte, Grund genug, um mit dem letzten Einsatz aller Kräfte dieses Ziel zu erreichen. Nach guten Leistungen auf beiden Seiten setzte sich der Favorit dann auch durch.

1392:1340 lautete das Ergebnis.

Die ersten Gratulanten zum Oberliga-aufstieg waren die Unterlegenen. Es war ein Ausdruck echter Sportkameradschaft und charakterisiert die freundschaftliche Atmosphäre, in welcher der Kampf verlief.

Für die Chemie-Mannschaft war dieser Kampf zugleich der 75. Wettkampf in der erst dreijährigen Billardgeschichte der jungen Sektion. Die Sportfreunde können auf den verdient errungenen zweiten Platz in der DDR-Liga, Staffel Ost, berechtigt stolz und mit den erreichten Ergebnissen durchaus zufrieden sein.

Noch einmal möchten wir auf diesem Wege der Stahl-Mannschaft unseren herzlichen Dank für diesen schönen Kampf, an den wir uns immer gern erinnern werden, aussprechen. Wir wünschen unseren Brandenburger Sportfreunden im nächsten Spieljahr recht viel Erfolg in der Oberliga.

Horst Korla
Sektionsleiter

DDR-LIGA

ein Gewinn für unseren Sport

Vor Einführung der zweithöchsten Spielklasse gab es Skeptiker, die von dieser Maßnahme nichts hielten und eine Leistungssteigerung in Frage stellten. Eine Saison ist nunmehr beendet. Ziehen wir das Fazit in der Staffel Ost —, dann kann jeder urteilen!

Von den acht Mannschaften der Staffel verbesserten fünf ihren Durchschnitt. Nur die drei Letzten der Tabelle verschlechterten sich. Vor dem Beginn der Serie war der Durchschnitt aller Mannschaften 1266,1 Points, nach Abschluß der Punktspiele liegt er bei 1282,8 Points.

Zwischen den beiden Halbserien muß man ebenfalls einen Vergleich ziehen, denn in den ersten Spielen zeigten einige Starter noch große Nervosität im Konzert der „Großen“, ein Manko, daß sich auf die Mannschaftsergebnisse auswirkte. Andere unterschätzten die Gegner, und schon war der Spielfaden gerissen.

Freude und Frohsinn durch Körperkultur und Sport

Vergleich der Mannschaftsergebnisse beider Halbserien:

	I	II
über 1400 Points	3	5
1300—1400 Points	20	18
1200—1300 Points	21	24
unter 1200 Points	12	9

Vergleich der Einzelergebnisse beider Halbserien:

	I	II
ab 261 Points	14	19
221—260 Points	112	140
unter 221 Points	210	177

Außer dieser Leistungsentwicklung gibt es Argumente, die nicht von der Hand zu weisen sind:

1. Die überwiegende Mehrzahl der Bezirksligamannschaften hatte bisher kaum eine Perspektive, denn Bezirksmeister werden, mit einem Schnitt, der für den Oberligaaufstieg reicht, war nur „Auserwählten“ möglich. Der Sprung von der Bezirksliga in die Oberliga war zu groß. Jetzt kann der Bezirksmeister mit ungefähr 1250 Points in die DDR-Liga aufsteigen. Das ist ein großer Ansporn für die Leistungsentwicklung in den Bezirksligen.
2. Auch die neue Gegnerschaft zahlt sich aus. Die Mannschaften sind in ihrer Entwicklung nicht mehr eingengt. Der Schwächere lernt vom Stärkeren, die positiven Auswirkungen zeigen sich bei vielen Sportlern im Trainingsbetrieb ihrer Sektionen.
3. Der erzieherische Wert sportlicher Betätigung wird sinnvoll ergänzt durch das Zustandekommen neuer Sportfreundschaften. Regler Erfahrungsaustausch und persönliche Kontaktnahme wirken sich positiv auf einen beständigen Leistungsanstieg aus.

Sollte es noch gelingen, eine Staffeleinteilung zu schaffen, die von den Fahrtkosten her keine Mannschaft benachteiligt, dann hat der Beschluß des Präsidiums zur Gründung der DDR-Liga seine volle Bestätigung gefunden.

Günter Mosig

R. & E. HLAWATSCHEK

Präzisions-Billardbau

8027 Dresden 27
Kronacher Straße 1

Ausführung sämtlicher

Reparaturen in der DDR

Lieferung von Kammgarntuch
(Werdau)

Montageabteilung Dresden A 27
Würzburger Straße 60

Abschluß in der Oberliga

Schönau zweiter Absteiger — Leipzig durch Sieg über den Meister Dritter —
Manfred Hähne 310, Lau 303 — Nur 15 Spieler über 240 Durchschnitt

Mit zwei Durchgängen wurde die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 1966/1967 beendet. Obwohl schon vorher der Meister, der Vizemeister und der erste Absteiger feststanden, gab es durchweg noch einmal spannende Spiele. Verständlich, daß sich das Interesse vorwiegend auf das Abschneiden der beiden Abstiegskandidaten Görlitz und Schönau richtete. Den Görlitzern muß man bescheinigen, daß sie sich verdient den Verbleib im Oberhaus sicherten. Fünf Heimsiege langten für dieses Jahr und auswärts hatten sie drei Chancen, Spiele zu gewinnen. Solche Chancen wahrzunehmen, scheinen jedoch im Augenblick nur die beiden Erstplatzierten zu demonstrieren. Alle anderen Mannschaften haben durchweg einen oder zwei schwache Punkte in ihrem Team, die schnell spielgestaltend nach der verkehrten Seite ausschlagen können. Daran gilt es zu feilen, wenn man im kommenden Spieljahr bestehen will. Die beiden Aufsteiger Delitzsch und Brandenburg werden wesentlich beitragen, die Kämpfe spannender zu gestalten. Demzufolge werden auch Mannschaften, die sich nur auf ihre Heimstärke verlassen, im kommenden Jahr in der unteren Tabellenhälfte zu finden sein. Allgemein ist zur Platzierung der einzelnen Vertretungen zu sagen, daß alle einen ihrem Leistungsstandard entsprechenden Rang im Achterfeld einnehmen. Herausragend sind die Leistungen des dreifachen Meisters TSG Dresden-Nord.

Um ein Haar wäre die Spielserie ungeschlagen beendet worden. Zu berücksichtigen ist, daß die TSG mit Manfred Hähne einen großartigen Köhner hat, ein Plus, das sich nicht unwesentlich auf die anderen Mitglieder sowie den Gesamtdurchschnitt auswirkt. Beim

Vize Turbine Karl-Marx-Stadt

gelang einige Male die Wahl des Ersatzstarters nicht, wodurch der Durchschnitt erheblich beeinflusst wurde. Ihre Spielstärke unterstrichen die Karl-Marx-Städter mit sechs Siegen in Auswärtsspielen. Das Schlußstartertrio Lau, Autengruber und Stingl — 303, 281, 281 — erreichte mit 865 die beste Leistung. Für

Lok Wahren Leipzig

kommt der dritte Rang überraschend. Dieses Team ist auf allen Positionen ausgeglichen besetzt. Es ist die einzige Vertretung, die gegenüber dem Vorjahr keine Leistungssteigerung ausweist. Mit dem jetzigen Durchschnitt kann man im nächsten Spieljahr sehr in die Klemme geraten. Für

Einheit Luckenwalde

kam der Einsatz vom Jugendranglistenführer zur rechten Zeit. Außer ihm und Routinier Christl sind alle anderen Mitglieder in ihren Leistungen zurückgeblieben. Somit wird auch Luckenwalde die Zeit nutzen müssen,

das Mannschaftsgefüge spielerisch zu verbessern, um unliebsamen Überraschungen in der Serie 1966/67 gut gewappnet zu begegnen.

Mit etwas mehr Glück hätte Motor Dresden-Reick —

noch Dritter werden können, eine an sich nicht unerwartete Platzierung. Daß dem nicht so ist liegt an der Nervosität einiger Starter. Zweimal wurden dadurch Punkte abgegeben. Wesentlich ist jedoch, daß bei Auswärtsspielen ein beachtliches Wörtchen mitgesprochen wird. Mit dem vorhandenen Spielmaterial dürften Reick keine Sorgen erwachsen. Die Mannschaft von Lok Görlitz

wird den neuerlichen Verbleib in der Oberliga gebührend gefeiert haben, gleichzeitig aber auch die Aussichten für das kommende Jahr nicht unterschätzen. Die Begegnung bei der TSG Dresden-Nord zeigte deutlich, daß sie auch zu überdurchschnittlichen Leistungen befähigt sind. Für

Motor Schönau

ist der Abstieg bitter, richtig betrachtet aber besser. Es ist unwahrscheinlich, daß eine Mannschaft einen derartig krassen Leistungsrückgang innerhalb einer Serie verzeichnet. Ohne Pluspunkte in der zweiten Halbzeit und mit ca. 60 Punkten Durchschnittseinbuße ist nicht mehr zu bestellen. Zu diesem Rückgang trug der Verlust vom Spitzenspieler Gehmlich viel bei. Kritisiert werden muß die labile und gleichgültige Spielweise von Sportfreund Küchler, die sich teilweise auch auf andere Mitglieder überträgt. Die Mannschaft hat nun in der DDR-Liga Zeit und Muße, sich wieder zu stabilisieren.

Turbine Potsdam

war von vornherein gehandikapt durch das Fehlen zweier Sportfreunde (Neuthe zu Brandenburg, Wolter im Studium). Die Mannschaft wartete mit Ergebnissen auf, die den Abstieg vorzeitig besiegelten. Die Einreihung in die Liga ist demzufolge die bessere Lösung.

Bessere sportliche Leistungen wünsche ich beiden Absteigern schon jetzt. Bedanken möchte ich mich für die Unterstützung und Fairneß seitens der Mannschaftsleiter. Ich hoffe, daß dies auch weiterhin so bleibt und in manchen Fragen noch eine Verbesserung erfährt. Wir benötigen zu den Mannschaftsberichten vor allem Bildmaterial für unser Mitteilungsblatt. Dann wird die Berichterstattung farbiger und dem Wunsche vieler Sportfreunde entsprochen.

Es sei mir noch gestattet, einige gute und schlechte Dinge zu erwähnen. In Görlitz und Karl-Marx-Stadt finden die Heimspiele sehr regen Publikumszuspruch. Das ist für die Popularisierung unseres schönen Billardsportes von besonderer Bedeutung. Andere Sektionen können sich daran ein Bei-

spiel nehmen. Zu bemängeln ist, daß in einigen Wettkampfräumen (Turbine Karl-Marx-Stadt, Luckenwalde, Leipzig) das Rauchen gestattet wird. Von Motor Dresden-Reick wurde ein Billardtuch in sehr schlechtem Zustand präsentiert. Um künftige Komplikationen zu vermeiden, bitte ich alle Sektionen, das Billardmaterial einwandfrei vorzubereiten und die gegebenen Hinweise zu beachten. Mein Dank gilt allen Aktiven, verbunden mit den besten Wünschen für die nächste Saison.

Tabelle

Deutscher Meister TSG Dresden-Nord	26:2	21 389	1527,78 ϕ
Vizemeister Turbine Karl-Marx-Stadt	22:6	20 868	1490,57 ϕ
3. Lok Wahren Leipzig	14:14	19 881	1420,07 ϕ
4. Einheit Luckenwalde	14:14	19 828	1416,28 ϕ
5. Motor Dresden-Reick	14:14	19 821	1415,78 ϕ
6. Lok Görlitz	10:18	19 275	1376,78 ϕ
7. Absteiger Motor Schönaun	6:22	19 443	1388,78 ϕ
8. Absteiger Turbine Potsdam	6:22	18 334	1309,57 ϕ

DDR-Liga, Frauen

Tabelle

Aufbau Zentrum I	20:0	587,3
Stahl Freital	16:4	574,4
Motor West I	12:8	555,3
Stahl NW Leipzig	8:12	496,1
Motor West II	4:16	420,3
Aufbau Zentrum II	0:20	351,6

Rangliste

Görner, Stahl Freital	179,2 ϕ
Rönicke, Stahl NW Leipzig	164,8
Schmidt, Motor West I	163,8
Schneider, Motor West I	160,5
Wiesner, Lok Görlitz	151,8
Schmieder, Aufbau Zentrum I	149,3
Riedel, Aufbau Zentrum I	148,8
Grünert, Aufbau Zentrum I	147,0
Diedel, Motor Dresden-Reick	146,9
Becker, Motor Dresden-Reick	145,4

Abschluß der Bezirksligen

Cottbus

Traktor Spremberg	1227,4 ϕ
SG Burg	1206,8

Dresden

Rotation Mitte Dresden	1220,0 ϕ
Fortschritt Zittau	1207,3

Karl-Marx-Stadt

Fortschritt Süd I	1267,1 ϕ
Aufbau Erfenschlag	1248,4

Leipzig

Aufbau Mitte	1207,0 ϕ
Motor West	1165,0

Potsdam

Einheit Jüterbog I	1250,0 ϕ
Stahl Brandenburg II	1213,0

Manfred Pietzsch
Staffelleiter Oberliga

DDR-Liga, Staffel Ost

Letzter Spieltag

Auch Luckenwalde II muß absteigen. Der letzte Spieltag war der „Tag der Pärchen“.

Gespannt blickte man nach Brandenburg und Dresden, denn dort wurde

über den zweiten Absteiger entschieden. Einheit Luckenwalde II hätte eine Sensation vollbringen und den Staffelsieger und Oberligaaufsteiger Stahl Brandenburg in der Höhle des Löwen besiegen müssen, um den Klassen-erhalt zu sichern.

Obwohl Neuthe für Stahl 262 Points vorlegte, war das noch nicht die Entscheidung, denn Liese (239) und Höfchen (234) brachten den Abstiegs-kandidaten wieder heran. Doch nach der Halbzeit klärten dann W. Blawid (261) und Schendel (245) die Fronten. Einheit unterlag mit 1264:1359 Punkten und muß sich in der kommenden Saison den Aufstieg in die zweit-höchste Spielklasse erst wieder erkämpfen.

Der bereits feststehende Absteiger Empor Tabak Dresden empfing mit Motor Wilsdruff eine ebenfalls gefährdete Sechse, die nur durch einen Sieg das Abstiegs-gespenst bannen konnte. Konzentriert nahm Motor diese letzte Chance wahr und bot eine ausgeglichene Mannschaftsleistung. Die Gastgeber zeigten zu wenig und unterlagen mit 1128:1291 eindeutig. Motor Wilsdruff war vor dem Abstieg gerettet.

Motor Görlitz besiegte Rotation Dresden mit 1316:1267 Points und belegte damit vor dem Unterlegenen Platz vier in der Tabelle.

Im Cottbuser Bezirksderby nahm Chemie Weißwasser bei Chemie Tschernitz erfolgreich Revanche für die Heim-niederlage aus der ersten Halbserie. Die knappe Führung der Gastgeber glich Nitschke (252) nicht nur aus, sondern er schaffte sogar einen Vorsprung für die Gäste, den diese weiter ausbauen konnten. Mit 1348:1298 Points gewann Weißwasser verdient.

Die erste Saison der DDR-Liga ist beendet. Stahl Brandenburg schaffte auf Anhieb den Wiederaufstieg in die Oberliga. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen viel Erfolg. Den Absteigern Tabak Dresden und Einheit Luckenwalde II wünschen wir für die kommende Saison etwas mehr Glück und einen erfolgreichen Kampf um den Wiederaufstieg.

Abschlußtabelle 1965/66

Stahl Brandenburg	28:0	1411,1
Chemie Tschernitz	22:6	1330,5
Chemie Weißwasser	20:8	1335,6
Motor Görlitz	10:18	1280,9
Rotation Dresden	10:18	1270,0
Motor Wilsdruff	10:18	1213,4
Einheit Luckenwalde II	8:20	1228,6
Empor Tabak Dresden	4:24	1195,7

Rangliste (Spitze)

1. L. Blawid, Brandenburg	264,9 ϕ
2. W. Blawid, Brandenburg	244,0
3. Schendel, Brandenburg	241,6
4. Neuthe, Brandenburg	238,6
5. Gärtner, Tschernitz	237,1
6. Lesch, Tabak	235,8
7. Grünert, Rotation	235,4
8. Mosig, Weißwasser	232,9
9. Nitschke, Weißwasser	228,6
10. Tusche, Weißwasser	228,2

Günter Mosig

BEZIRK COTTBUS

Bezirksliga und Bezirksklasse beenden Spieljahr 1965/66

Knapp mit zwei Punkten Vorsprung vor der SG Burg erkämpfte sich Traktor Spremberg den Titel eines Bezirksmannschaftsmeisters, wozu wir diesem Kollektiv unseren herzlichsten Glückwunsch übermitteln. Ob der Durchschnitt für den Aufstieg zur DDR-Liga ausreicht, steht noch nicht fest, da zur Zeit aus den anderen Bezirken noch keine Übersicht vorliegt. Wir hoffen jedoch, daß es Traktor Spremberg als dritte Vertretung unseres Bezirkes schafft, im nächsten Spieljahr den Bezirk in der DDR-Liga zu vertreten. Der zweite Platz der SG Burg kommt nicht überraschend, da diese Mannschaft bereits seit Jahren in der Spitzengruppe der Bezirksliga zu finden ist und in diesem Jahr erstmalig einen Durchschnitt über 1200 Points erreichte. Erheblich abgeschlagen folgen dann die übrigen Mannschaften, wobei wir von Einheit Bad Muskau eigentlich mehr als nur den sechsten Platz erwarteten. Absteiger ist die SG Sielow, die erheblich an Spielstärke einbüßte. Ob auch die SG Groß-Gaglow den Weg in die Bezirksklasse antreten muß, hängt vom Aufstieg oder Klassenverbleib von Traktor Spremberg ab. Bis zu dieser Entscheidung müssen die Sportfreunde von Groß-Gaglow noch bangen.

Abschlußtabelle

Traktor Spremberg	24:4	1227,4
SG Burg	22:6	1206,8
Chemie Weißwasser Ost	14:14	1175,3
SG Mulkwitz	14:14	1154,3
Chemie Weißwasser II	14:14	1085,5
Einheit Bad Muskau	12:16	1170,5
SG Groß-Gaglow	10:18	1117,0
SG Sielow	2:26	974,6

Als Aufsteiger zur Bezirksliga stehen nun nach Abschluß der Punktspiele die Staffelsieger Traktor Gallinchen und Traktor Neu-Zauche fest. Traktor Gallinchen mußte im vorigen Jahr aus der Bezirksliga absteigen und schaffte nun auf Anhieb wieder den Aufstieg zur höchsten Spielklasse unseres Bezirkes. Allerdings wurde den Sportfreunden aus Gallinchen dieses Vorhaben durch die kampfstärke Vertretung von Traktor Weißkeißel sehr schwer gemacht, die nur mit zwei Punkten Rückstand den zweiten Platz belegte. Traktor Neu-Zauche ist eine Mannschaft, die eine stürmische Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen hat. Wir trauen den Sportfreunden dieser Mannschaft durchaus zu, daß sie im nächsten Spieljahr ein ernstes Wort bei der Entscheidung über den neuen Bezirksmannschaftsmeister mitsprechen werden. Beiden Kollektiven sprechen wir zu ihrem Erfolg unseren herzlichsten Glückwunsch aus. Überraschend kommt der Abstieg in die Kreisklasse der beiden Vertretungen von SG Glinzig und SG Schönheide. Beide Mannschaften haben noch in den letzten zwei Spielen die Chance des Klassenerhaltes gehabt, doch wurde diese von beiden Vertre-

tungen nicht genutzt. Die übrigen Absteiger Chemie Weißwasser Ost II und SG Dissen/Striesow besitzen nicht die Spielstärke, die von Bezirksklassenmannschaften verlangt wird. Die niedrigen Durchschnitte von Einheit Bad Muskau II, Chemie Weißwasser III und Traktor Werben kamen auf Grund von Nichtantreten zustande und spiegeln die Leistungsstärke dieser Mannschaften wieder.

Abschlußtabellen

Bezirksklasse Staffel Ost

Traktor Gallinchen	26:2	1138,0
Traktor Weißkeissel	24:4	1121,1
Chemie Tschernitz II	20:8	1067,7
Aktivist Reppitz	14:14	1069,5
Einheit Bad Muskau II	8:20	922,8
Chemie Weißwasser III	8:20	904,0
SG Schönheide	6:22	1013,7
Chemie Weißwas. Ost II	6:22	969,7

Bezirksklasse Staffel West

Traktor Neu-Zauche	26:2	1133,3
Turbine Finsterwalde	20:8	1089,8
Traktor Lubolz	16:12	1043,5
Traktor Werben	16:12	955,8
Lok Peitz/Turnow	14:14	1034,6
SG Burg II	10:18	1038,8
SG Glinzig	10:18	1021,4
SG Dissen/Striesow	0:28	837,7

In der Einzelklassifizierung erreichte auch in diesem Jahr kein Sportfreund die Leistungsklasse 1. Gerhard Gärtner, der dieses Ziel greifbar nahe hatte, vergab die große Chance durch unkonzentrierte Spielweise in den letzten drei Punktspielen, die er noch dazu auf eigenem Billard hatte. Trotz dieser Tatsache ist der Leistungsanstieg unserer Spitzenspieler unverkennbar. Hatten wir noch im vorigen Jahr drei Sportfreunde in der Leistungsklasse 2, so sind es in diesem Jahr schon elf Sportfreunde, die dieses Ziel erreichten. Die Bezirksmeisterschaften Ende Juni versprechen schon jetzt eine spannungsgeladene Atmosphäre im Kampf dieser Elf um den Titel eines Bezirksmeisters. Schafft es Gerhard Gärtner zum dritten Mal oder gelingt es seinem ständigen Verfolger Günter Mosig, den Titel an sich zu reißen? — oder wird es gar einer aus der übrigen neunköpfigen Gruppe sein die alle in der Lage sind, diesen beiden Spitzenspielern unseres Bezirkes die Titelerringung schwer zu machen? Das sind Fragen, die jetzt noch nicht beantwortet werden können, die aber zeigen, daß es im Leistungssport in unserem Bezirk aufwärts geht.

Rangliste der Leistungsklasse 2

Gärtner, Chemie Tschernitz	237,1
Mosig, Chemie Weißwasser	232,9
Brisch, Turbine Finsterwalde	230,6
Nitschke, Chemie Weißwasser	228,6
Tusche, Chemie Weißwasser	228,2
Ferdinand, Chemie Weißwasser	224,4
H. Krüger, Chemie Tschernitz	222,2
Wittke, SG Burg	222,0
Rautschke, Chemie Tschernitz	221,1
Gollnack, Chemie Tschernitz	221,0
Nakonzer, Traktor Neu-Zauche	220,5
Horst Korla	
Technischer Leiter	

Kreis Cottbus

BSG Turbine Cottbus

Am 4. März 1965 wurde die Sektion Billard-Kegeln gegründet. Nach Ablauf eines Jahres rief die Leitung einige ältere Sportfreunde zur Aufstellung einer Seniorenmannschaft auf. Neun Sportfreunde erklärten sich sofort für die Teilnahme bereit. Nach Anlieferung des zweiten Turnierbillards von der Firma R. u. E. Hlawatschek konnte der geregelte Übungsbetrieb termingemäß aufgenommen werden.

Nachdem die I. Mannschaft die Punktspiele beendet hat und die Meisterschaft dieser Klasse erringen konnte, wurde sofort mit dem Tabellenzweiten der Bezirks-Liga, SG Burg I, ein Freundschaftsspiel ausgetragen. Gespielt wurde in Burg, und die Cottbuser sorgten für eine große Überraschung. Es wurde ein Erfolg für die BSG Turbine Cottbus mit 1195:1075 Points.

Abschlußtabelle Kreislige

BSG Turb. Cottbus I	14	26:2	547,0
SG Papitz I	14	18:10	486,4
BSG Einh. Drehkau I	14	16:12	479,1
SG Burg III	14	12:16	495,2
SG Tr. Gr. Döbbern I	14	12:16	492,8
SG Schlichow I	14	12:16	457,4
SG Gulben I	14	8:20	487,0
SG Trakt. Werben II	14	8:20	479,8

Abschlußtabelle 1. Kreisklasse

SG Tr. Döbbrück I	14	20:8	517,2
SG Tr. Gallinchen II	14	18:10	482,0
SG Tr. Jehserig I	14	18:10	480,7
SG Aufb. Preilack I	14	18:10	460,5
BSG Dissenchen I	14	16:12	443,1
SG Leuthen/Ossnig I	14	12:16	425,8
SG Traktor Kahren I	14	8:20	365,4
SG Peitz/Turnow II	14	2:26	322,8

Abschlußtabelle 2. Kreisklasse

BSG Turb. Cottbus II	18	34:2	515,2
SG Tr. Müschen/Babow I			
	18	28:8	484,6
BSG Turb. Cottbus III	18	24:12	462,3
SG Gulben II	18	21:15	452,2
SG Tr. Gallinchen III	18	18:18	448,8
SG Aufb. Preilack II	18	15:21	376,7
SG Dyn. Cottbus I	18	12:24	387,2
SG Groß-Gaglow II	18	12:24	341,4
SG Tr. Werben Jgd.	18	10:26	374,1
SG Tr. Jehserig I	18	6:30	328,4

Leistungstabelle

nach Abschluß der Punktspiele

I. Mannschaft

Meister der Kreislige mit

Hendrichke	13	1377	98,3
H. Ueberschuf	14	1371	97,9
Ottlinger	14	1321	94,4
Nathan	14	1213	86,7
Riese	14	1199	85,7
Bock	14	1178	84,2

II. Mannschaft

Meister der 2. Kreisklasse mit

Gerwinat	17	1632	96,0
Hund	16	1515	94,7
W. Schulz	13	1160	89,2
Dubrau	18	1598	88,77
During	18	1465	81,4
Ludwig	18	1403	78,0
Kroll	18	1373	76,25

III. Mannschaft

Tabellendritter 2. Kreisklasse mit

Nowka	17	1391	81,8
Ackermann	13	1028	79,1
Baer	16	1248	78,0
M. Ueberschuf	18	1369	76,0
Hartmann	18	1366	75,9
Standtke	13	972	74,8
R. Schulz	13	943	72,5
Markula	14	936	66,9

Die Austragung von drei Pokalrunden im März und April sowie zehn Freundschaftsspiele belebten den Spielbetrieb außerordentlich. Ein sicheres Zeichen dafür, daß die Aktivität unserer Sportfreunde ständig wächst.

Gerhard During

Kreis Spremberg

Kreisklassen

beenden Spieljahr 1965/66

In der 1. Kreisklasse setzte sich der Favorit, SG Bohsdorf, sicherer als erwartet durch und errang damit den Titel eines Kreismannschaftsmeisters, der mit dem Aufstieg in die Bezirksklasse verbunden ist. Herzlichen Glückwunsch diesem jungen Kollektiv und viel Erfolg in der höheren Spielklasse im nächsten Wettkampfsjahr.

Der Erfolg dieser Gemeinschaft wird durch den zweiten Platz der II. Mannschaft komplett, die den vorjährigen Kreismeister noch auf den dritten Platz verwies. Einen kaum erwarteten Abstieg in die 2. Kreisklasse gibt es durch die TSG Forst/Noßdorf, die noch im letzten Spiel gegen Chemie Tschernitz III — 418:449 — die Chance des Klassenerhaltes verpaßte.

Abschlußtabelle

SG Bohsdorf	26:2	567,6
SG Bohsdorf II	20:8	507,9
SG Kausche	16:12	515,3
Traktor Spremberg II	16:12	494,1
SG Schönheide II	10:18	455,9
Chemie Tschernitz III	8:20	451,5
SG Wolkenberg	8:20	414,2
TSG Forst/Noßdorf	6:22	442,1

Auch in der 2. Kreisklasse gab es den erwarteten Favoritensieg durch die erst im vorigen Jahr neu gegründete SG Jessen, die im nächsten Jahr in der 1. Kreisklasse bestimmt keine untergeordnete Rolle spielen wird. Unseren herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg in der weiteren sportlichen Entwicklung möchten wir auf diesem Wege allen Sportfreunden dieses Kollektivs aussprechen.

Abschlußtabelle

SG Jessen	26:2	477,7
TSG Forst/Noßdorf II	18:10	416,4
SG Wolfshain	16:12	411,5
SG Reuthen	16:12	396,7
SG Schönheide III	12:16	343,5
SG Kausche II	10:18	383,7
Traktor Groß-Luja	8:20	357,7
Empor Spremberg	6:22	242,7

Die Rangliste wird überlegen von Sportfreund Grunert, SG Bohsdorf, mit 103,4 Points angeführt, der als einziger Sportler aus den Kreisklassen die Klasse 3 erreichte

Das Ziel der Klasse 4 erreichten:

Tischer, SG Bohsdorf	98,4
Krautz, SG Bohsdorf	97,6
Köhler, SG Kausche	95,4
Schierak, SG Bohsdorf	94,1
Matthiaschk, Tr. Spremberg	93,4
Balzer, SG Jessen	92,3
Krautz, Traktor Spremberg	90,6
Säglitz, SG Bohsdorf	90,5

Horst Korla
Technischer Leiter

Kreis Weißwasser

Siege und Niederlage für Chemie Ost

In der Bezirksliga konnte Chemie Weißwasser-Ost zwei Heimspiele bestreiten. Gegen die SG Groß-Gaglow wurde sofort ein knapper Vorsprung erkämpft. Die Entscheidung fiel aber erst nach der Hälfte der Distanz. Ellsel (221), Tietze (236) und Tzschoppe (240) erkämpften eine sichere Führung für den Gastgeber. Perke (275) spielte dann noch einmal groß auf, konnte aber den Sieg von Chemie Ost — 1260:1170 — nicht mehr verhindern.

Gegen den Tabellenzweiten SG Burg geriet der Gastgeber sofort in Rückstand, der trotz Tzschoppes guter Leistung (250) nicht mehr wettgemacht werden konnte. Die Spreewälder Mannschaft war sehr ausgeglichen. Kein Spieler blieb unter der 200er-Grenze. Sie entführten mit 1266:1229 Points beide Punkte aus der Glasmietropole. Für den Kampf bei der SG Mulkwitz räumte man den „Chemikern“ wenig Chancen ein, da die Gastgeber in den letzten Spielen sehr erfolgreich waren. Doch wieder einmal wurden die Voraussagen über den Haufen geworfen. Chemie Ost (Ellsel und Horn je 222) ging sofort in Führung und erzwang bereits bis zur Halbzeit die Entscheidung. Mit 1157:1085 Points wurden beide Punkte gewonnen. Für die SG war Bastian (206) am erfolgreichsten.

SG Mulkwitz auf dem Vormarsch

Einen überraschenden Sieg feierten die Mulkwitzer bei Einheit Bad Muskau. In den ersten Phasen des Kampfes wechselte fortwährend die Führung. Dann trumpfte Slabina (237) für die Gäste auf und der Auswärtssieg mit 1208:1168 war gesichert. Bei den Parkstädtern erzielten W. Blümel und Fiebig mit je 214 Points die besten Einzelleistungen.

Gegen die ersatzgeschwächte Vertretung von Chemie Weißwasser II hatte der Gastgeber SG Mulkwitz wenig Mühe, mit 1178:1045 Points eine klare Entscheidung herbeizuführen. Petrick (SG) mit 221 und Schwarz (Chemie) mit 202 Points waren für ihre Mannschaften am erfolgreichsten.

Chemie III holte vier Punkte

Im Kampf gegen den Abstieg konnte Chemie Weißwasser III die letzten beiden Punktspiele zu Hause bestreiten. Dabei konnten vier wertvolle Pluspunkte errungen werden.

Gegen die SG Schönheide brachte Bulkow (190) die Gastgeber in Führung, die von Weinhold (195) nach der Halbzeit weiter ausgebaut wurde. Dem verzweifelten Endspurt der Gäste hiel-

ten die Chemiker stand und siegen mit 1011:994 Points.

Witt (225) holte gegen den Tabellen-dritten Chemie Tschernitz II den entscheidenden Vorsprung heraus, der tapfer verteidigt wurde, auch als W. Krüger (222) für die Gäste zum Endspurt blies. Mit 1127:985 Points gewann Chemie Weißwasser verdient.

Weißkeißel vergab Aufstiegschance

Traktor Weißkeißel mußte beim punktgleichen Namensvetter in Gallinchen das entscheidende Spiel um den Staffelsieg und den Aufstieg in die Bezirksliga bestreiten. Doch dieser nervlichen Belastung waren die Gäste nicht gewachsen. Sie blieben weit unter ihrer Normalform und unterlagen klar mit 999:1194 Points. D. Donath (Gallinchen) war mit 224 Points der erfolgreichste Spieler.

Bei Chemie Weißwasser Ost II war Weißkeißel dann wieder gut in Form. Erfurt (241) erkämpfte für die Gäste eine klare Führung. Chemie Ost II stemmte sich gegen den drohenden Abstieg. Richter (227) und Gießmann (208) eröffneten einen verzweifelten Endspurt, doch Preuß (221) und Hänel (211) hielten mit und sicherten Traktor den Sieg mit 1175:1066.

Bad Muskau II sicherte Klassenerhalt

Die Parkstädter gingen gegen Chemie Weißwasser III sofort in Front, doch die Entscheidung fiel erst nach der Halbzeit, als Blümel (214) für Einheit Bad Muskau II einen entscheidenden Vorsprung erkämpfen konnte. Da war die Kampfkraft der Chemiker gebrochen. Mit 1118:2028 Points sicherten sich die Gastgeber ein wichtiges Punktepaar.

In der Begegnung mit Chemie Weißwasser Ost II ging es für beide Mannschaften um den Klassenerhalt. Der Verlierer muß absteigen, das war klar. Blümel erzielte mit 280 Points für die Gastgeber sofort einen beruhigenden Vorsprung. Da bei den Gästen nur Vogt (220) überzeugen konnte, war alles entschieden. Mit 1060:949 Points siegte Einheit Bad Muskau III und sicherte sich den Klassenerhalt. Die Gäste müssen in der kommenden Saison in der Kreisliga um den Wiederaufstieg kämpfen.

Krauschwitz immer stärker

Den Formanstieg der letzten Wochen wies Stahl Krauschwitz auch in den letzten Spielen nach. Zu Hause wurde Einheit Bad Muskau III überlegen mit 948:725 Points bezwungen, wobei Jainz (Stahl) mit 189 und Richter (Einheit) mit 188 Points am erfolgreichsten waren.

Bei Aktivist Weißwasser ging Stahl sofort in Führung und gab sie auch nicht mehr ab. Kambor setzte mit 203 Points den Schlüsselpunkt. 927:819 lautete das Ergebnis.

Zwei Niederlagen für Weißkeißel II

Traktor Weißkeißel II ging gegen den Tabellenführer SG Trebendorf I knapp in Führung. Aber schon im Gegenzug kamen die Gäste nach vorn, die ihren knappen Vorsprung erfolgreich verteidigen konnten und mit 1030:989 gewannen. Kisza (SG) mit 204 und Hä-

nel (Traktor) mit 183 Points zeigten die besten Leistungen.

Eine spannende Auseinandersetzung gab es in Sagar. Die einheimische Traktor-Mannschaft erkämpfte einen knappen Vorsprung, der nach der Halbzeit verlustig ging. Vogt (179) brachte Traktor Weißkeißel II mit 3 Punkten nach vorn, doch im Endspurt holte der Gastgeber durch Linke (181) noch einen knappen Sieg — 973:962 — heraus.

Abschlußtabelle

SG Trebendorf	22:2	1062,0
Stahl Krauschwitz	18:6	937,7
Traktor Weißkeißel II	14:10	997,5
SG Trebendorf II	13:11	824,6
Einheit Bad Muskau III	9:15	694,2
Aktivist Weißwasser	4:20	841,5
Traktor Sagar	4:20	787,8

Überlegener Kreismeister wurde also die 1. Mannschaft der SG Trebendorf, der unser herzlicher Glückwunsch gilt. Der Schnitt mußte auch für den Aufstieg in die Bezirksklasse reichen, und damit hätte der Kreis Weißwasser nach dem Abstieg von Chemie Weißwasser Ost II wieder vier Mannschaften in der zweithöchsten Spielklasse des Bezirkes.

Lobenswert ist auch der steile Leistungsanstieg der Krauschwitzer in der zweiten Halbserie. Können sie mit Trainingsfleiß diese Entwicklung beibehalten, gehören sie in der neuen Saison zu den großen Favoriten in der Kreisliga.

Die Überlegenheit der Trebendorfer kommt auch in der Rangliste der Staffel zum Ausdruck:

Kisza, Trebendorf I	193,1
Petrick, Trebendorf I	186,5
Mrosk, Trebendorf I	181,6
H. Hentschel, Trebendorf I	181,0
Linke, Sagar	175,2
Kambor, Krauschwitz	172,0
Hänel, Weißkeißel	171,4
Domel, Weißkeißel	171,1
Tschepel, Weißkeißel	169,8
Vogt, Weißkeißel	165,1

Der KFA Weißwasser mußte in dieser Saison leider feststellen, daß einige Mannschaften nicht die notwendige Sportdisziplin aufbringen. So trat Traktor Daubitz mehrmals nicht zum fälligen Punktspiel an und mußte gesperrt werden. Der Kreismeister kassierte die zwei Minuspunkte nicht durch einen verlorenen Kampf, sondern weil ein Sportfreund seine Beitragsmarken nicht pünktlich geklebt hatte. Weißkeißel mußten vier Punkte aus gewonnenen Spielen abgesprochen werden, weil die Spielformulare nicht termingemäß eingesandt wurden.

Es wird erwartet, daß man sich in den betroffenen Sektionen mit den säumigen Sportfreunden auseinandersetzt, die Lehren zieht und Maßnahmen einleitet, damit in den nächsten Jahren solche Pannen vermieden werden.

Abschließend sei an dieser Stelle dem Sportfreund Helmut Linke recht herzlich für seine aufopferungsvolle Einsatzbereitschaft als Staffelleiter gedankt. Wir verbinden damit die Hoffnung, daß er sich auch in den nächsten Jahren bereit erklärt, diese verantwortungsvolle Funktion zu übernehmen.

Günter Mosig

BEZIRK DRESDEN

Bezirksliga

Abschlusstabellen 1965/66

Rotation Mitte Dresden	12:8	1220,0
Fortschritt Zittau	12:8	1207,3
Stahl Freital	12:8	1196,3
Motor Industriegelände	10:10	1224,6
Motor Niesky	8:12	1205,5
Motor Süd-Ost Görlitz	6:14	1198,2

Rangliste (Spitze)

1. Kaupisch, Industriegelände	248,8	Φ
2. Leuteritz, Rotation	233,9	
3. Vogt, Zittau	223,1	
4. Mortack, Freital	222,2	
5. Behrendt, Industriegelände	220,4	
6. Horschig, Niesky	220,4	

Das Spieljahr 1965/66 brachte recht unterschiedliche Leistungen. Die Skala der Ergebnisse reicht von 1095 bis 1322. Beide Ergebnisse buchte die Mannschaft von Fortschritt Zittau. Die 1322, in Niesky erreicht, stärkte ihr Selbstvertrauen, so daß sie nach den ersten vier verlorenen Spielen die Punktspielergebnisse ungeschlagen beenden konnten.

Mit einem unmöglichen Ergebnis von 1116 auf dem Heimbillard gegen Zittau büßte die seit dem zweiten Punktspiel führende Mannschaft von Stahl Freital den Bezirksmeistertitel ein. Der lachende Dritte war dadurch Rotation Mitte Dresden. Die Mannschaft nutzte diese Chance im letzten Spiel gegen Motor Niesky und überstand damit auch alle Heimspiele ohne Punktverlust. Mit einem Durchschnitt von 1220 ist eine der besten Mannschaften Meister geworden.

Wir gratulieren der Mannschaft von Rotation Mitte und wünschen allen Sportfreunden der Bezirksliga viel Erfolg bei den Einzelmeisterschaften.

Heinz Rechenberger
Staffelleiter

Zum Abstieg von Empor Tabak Dresden

Wieder ist ein Punktspieljahr zu Ende. Es war für unsere Sektion weniger erfolgreich. Obwohl in den letzten Monaten einige Sportfreunde ihr wahres Können zeigten, ist nicht zu übersehen, daß keine der unteren Mannschaften den Aufstieg in eine höhere Klasse geschafft hat. Für die 1. Mannschaft ist der Abstieg aus der DDR-Liga perfekt. An dieser bedauerlichen Tatsache sind nicht mangelnder Ehrgeiz, schwacher Wille oder fehlender Kampfgeist bei den Sportfreunden maßgebliche Ursachen. Nein, es war einfach nicht möglich, den 6. gleichrangigen Spieler zu finden. So mußte der Sportfreund Pietsch, dessen Einsatz die größte Anerkennung verdient, der jedoch auf Grund der nervlichen Belastungen seine möglichen Leistungen nicht erreichte, in der 1. Mannschaft verbleiben. Mit einem ruhigen und auch routinierteren Spieler aus der 2. Mannschaft wäre uns der Abstieg wahrscheinlich erspart geblieben.

Doch auch die 2. Mannschaft hat schon bessere Resultate erzielt. Mancher

Gegner wurde von vornherein zu leicht genommen und das Spiel verloren. Zumindest ist der Klassenerhalt (Kreisliga) gesichert.

Die 3. Mannschaft hätte bei größerer Disziplin und den daraus resultierenden Leistungen ebenfalls besser abschneiden können. Die noch junge und unerfahrene 4. Mannschaft, erstmals an Punktspielen beteiligt, wird sicher bei der nächsten Serie bedeutend höhere Leistungen erzielen.

Prüfen wir das Erreichte kritisch, so müssen wir feststellen, daß durchweg alle Sportfreunde das Training zu wenig und auch nicht intensiv genug betreiben. Dafür haben wir jetzt die Quittung erhalten. Zugegeben, unser Training wird durch die mehrfach schon beanstandeten Raumverhältnisse sehr erschwert. Mit strenger Disziplin kann dieser Mangel weitgehendst ausgeglichen werden. Deshalb möchte ich besonders den jungen Sportfreunden empfehlen, künftig bessere Disziplin zu halten und dem Training entsprechenden Wert beizumessen. Wir brauchen diesen disziplinierten und leistungsstarken Nachwuchs, um in der kommenden Spielserie besser abzuschneiden. Nur so können wir das Ansehen unserer BSG rechtfertigen.

Herbert Viete
Technischer Leiter

BEZIRK KARL-MARX-STADT

Kreis Freiberg

Punktspielergebnisse 1965/66

II. Kreisklasse B

Tabelle (12 Spiele)

Langhennersdorf I	20:4	4761	396,7
Hirschfeld I	16:8	4713	392,7
Hirschfeld II	16:8	4347	362,3
Steinbach I	12:12	4425	368,7
Dittmannsdorf I	8:16	3694	307,8
Langhennersd. II	8:16	3603	300,2
Bieberstein II	8:16	3387	282,3

Am Punktspieljahr beteiligten sich 66 Sportfreunde, aber nur 27 Sportfreunde können 10 Punktkämpfe nachweisen und kommen somit in die Einzelwertung.

Rangliste (Spitze)

1. Winkler, Langhennersd. I	37,9	V
2. Tilz, Steinbach I	34,4	V
3. Stirl, Steinbach I	31,8	V
4. Kandzia, Langhennersd. I	30,7	V
5. Benedix, Hirschfeld I	29,6	VI
6. Wanitschek, Hirschfeld I	29,3	VI
7. Kieschnick, Hirschfeld I	28,1	VI
8. Finster, Dittmannsdorf I	27,6	VI
9. Schäfer, Hirschfeld II	26,5	VI
10. Fleischhauer, Hirschfeld II	25,3	VI
11. Hohmann, Hirschfeld II	24,1	VI
12. Georgi, Hirschfeld II	20,7	VI

Otto Kieschnick
Staffelleiter

BEZIRK POTSDAM

Vergleichskampf

Jüterbog—Brandenburg

Am 4. und 5. Juni 1966 kommt es in Jüterbog zu einem interessanten Vergleich zwischen Brandenburg und Jüterbog. Die Brandenburger werden bemüht sein, ihre in Brandenburg erlit-

tene Niederlage durch Einsatz des Deutschen Meisters Lothar Blawid und des Bezirksmeisters Willi Blawid wettzumachen.

Gerhard Mittner
KFA-Vorsitzender

Nach Redaktionsschluß

CSAKK Ostrava

spielt in Weißwasser

Erster internationaler Vergleichskampf im Billardkegeln

Der unermüdlichen Initiative des KFA-Vorsitzenden Horst Günzel ist es zu danken, daß im Mai in Weißwasser der erste internationale Vergleichskampf im Billardkegeln stattfindet. Unter Leitung des Generalsekretärs des CSSR-Billard-Sportverbandes, Herrn Frantisek Bárta, kommen die besten Spieler des CSAKK Ostrava nach Weißwasser, um an einem Glasmacherpokalturnier für Auswahlmannschaften teilzunehmen. Außer den Gästen werden am Start sein:

Stadtauswahl Weißwasser,

1. Kreisauswahl Weißwasser,

2. Kreisauswahl Weißwasser.

Die Turnierspiele finden am 21. und 22. Mai im Turnerheim Weißwasser statt, wo bereits am 20. Mai ein Freundschaftsspiel zwischen den Gästen und der DDR-Ligamannschaft Chemie Weißwasser ausgetragen wird.

Günter Mosig

Lizenzträger, Herausgeber und Verlag: Deutscher Billard-Sportverband. Verantwortl. Redakteur Joachim Wolf, 8021 Dresden 21, Berggesshübler Straße 9. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an: Joachim Wolf, Dresden, Verlags- und Versandort: Dresden. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wicking, 1055 Berlin, Rykestraße 48. Erscheinen monatl. Einzelpr. 0,50 MDN (Doppelnummer 1 MDN). Lizenznummer 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Volksdruckerei Luckenw. (1/10/9)

Robert Krause

Billardfabrikation

Karl-Marx-Stadt, Bahnhofstr. 5

Herstellung erstklassiger

Präzisionsbillards

für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher
Reparaturen

Alle Zubehörteile

Lieferung von Werdauer
Kammgarntuch

Prämiert mit 32 goldenen
Medaillen

Viele erste Staatspreise

Gegründet 1886 - Fernruf 4 00 04